

**Rieke Leemhuis**

# Kanaken und Kartoffeldeutsche - Ethnisierungsprozesse sozialer Gruppen

**Magisterarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2007 GRIN Verlag  
ISBN: 9783638064569

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/93872>

**Rieke Leemhuis**

**Kanaken und Kartoffeldeutsche - Ethnisierungsprozesse sozialer Gruppen**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

*Kanaken und  
Kartoffeldeutsche*  
Ethnisierungsprozesse sozialer Gruppen

Magisterarbeit zur Erlangung des  
akademischen Grades einer Magister Artium der  
Universität Hamburg

vorgelegt von

Rieke Leemhuis

Hamburg, 2007

# Inhalt

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>ii</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>iv</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>1.1 Ausgangspunkt</b>	<b>2</b>
<b>1.2 Fragestellung und Gang der Untersuchung</b>	<b>6</b>
<b>2. Beziehungen zwischen Sozialen Gruppen</b>	<b>8</b>
<b>2.1 Soziale Gruppe- Definition und Begriff</b>	<b>8</b>
<b>2.2 Soziale Kategorisierungsprozesse</b>	<b>9</b>
<b>2.3 Die Theorie der sozialen Identität (SIT)</b>	<b>11</b>
2.3.1 Soziale Identität	13
2.3.2 Sozialer Vergleich und sozialer Wettbewerb	13
2.3.3 Strategien	14
<b>2.4 Zusammenfassung</b>	<b>15</b>
<b>3. Ethnizität als Unterscheidungsmerkmal sozialer Gruppen</b>	<b>15</b>
<b>3.1 Ethnizität – Definition und Begriff</b>	<b>16</b>
<b>3.2 Ethnische Gruppen</b>	<b>18</b>
3.2.1 Ethnische Minderheiten	19
3.2.2 Begriffsprobleme	20
<b>3.3 Fremdethnisierung als Strategie des sozialen Wettbewerbs</b>	<b>21</b>
<b>3.4 Zusammenfassung</b>	<b>25</b>
<b>4. Der soziale Vergleich-Dimensionen und Ergebnisse</b>	<b>26</b>
<b>4.1 Schulische und Berufliche Bildung</b>	<b>26</b>
4.1.1 Schulart	27
4.1.2 Schulabschlüsse	27
4.1.3 Berufliche Ausbildung	28
4.1.4 Diskriminierung auf dem Bildungssektor	29
<b>4.2 Arbeit und Einkommen</b>	<b>30</b>
4.2.1 Stellung im Beruf	31
4.2.2 Arbeitslosigkeit	32
4.2.3 Einkommenssituation und Sozialleistungen	33
4.2.4 Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt	34
<b>4.3 Wohnsituation</b>	<b>35</b>
4.3.1 Wohndichte	35
4.3.2 Mietbelastung	36
4.3.3 Wohnumfeld/Räumliche Segregation	36
4.3.4 Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt	38
<b>4.4 Zusammenfassung:</b>	<b>39</b>

---

<b>5. Der Umgang mit den Ergebnissen– Die Strategien</b>	<b>41</b>
<b>5.1 Die erste Generation</b>	<b>41</b>
<b>5.2 Die nachfolgenden Generationen</b>	<b>44</b>
5.2.1 Individuelle Mobilität	45
5.2.2 Soziale Kreativität	47
5.2.3 Direkter Sozialer Wettbewerb	49
<b>5.3 Folgen, Grenzen und Möglichkeiten der Strategien</b>	<b>52</b>
<b>5.4 Besondere Strategen: Die türkische Minderheit</b>	<b>54</b>
<b>5.5 Zusammenfassung</b>	<b>57</b>
<b>6. Sozialer Wettbewerb und Integration</b>	<b>59</b>
<b>6.1 Das Integrationsmodell Hartmut Essers</b>	<b>60</b>
6.1.1 Folgen für die kulturelle Assimilation	62
6.1.2 Folgen für die strukturelle Assimilation	63
6.1.3 Folgen für die soziale Assimilation	64
6.1.4 Folgen für die identifikative Assimilation	66
<b>6.2 Konsequenzen für integrationspolitische Maßnahmen</b>	<b>67</b>
<b>6.3 Zusammenfassung</b>	<b>71</b>
<b>7. Fazit</b>	<b>73</b>
<b>8. Schlusswort und Ausblick</b>	<b>75</b>
<b>9. Literatur</b>	<b>80</b>
<b>Anhang</b>	<b>87</b>
ANHANG A: Transkription „Alles über Deutsche“,	87
ANHANG B: Forenbeitrag „Minderwertigkeitsgefühle“	90
ANHANG C: Forenbeitrag „Türkin mit Stolz“	93
ANHANG D: Zeitungsartikel: “Inländer gegen Ausländer“	94
ANHANG E: Zeitungsartikel „Wie Fremde gemacht werden“	98
ANHANG F: Gedicht „Eure Werte“	102

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Ausländische und Deutsche Schüler/innen nach Schulart 2002/2003 in Prozent .....	27
Abbildung 2: Ausländische Erwerbstätige nach ihrer Stellung im Beruf 1991, 2001-2003 in Prozent .....	31
Abbildung 3: Arbeitslosenquote von Deutschen und Ausländern 2004-2006 in Prozent .....	33
Abbildung 4: Wohneinheiten nach Belegung und Fläche im Jahr 2002 .....	35

## 1.Einleitung

„In Berlin-Neukölln und im Münchner Hasenberg wächst tausendfach ungebrauchtes Leben heran, das sich mit der Verachtung der Mehrheitsgesellschaft tröstet und Ablehnung mit Ablehnung vergilt.“<sup>1</sup>

Zunehmend kommt es zu Debatten über Integrationsschwierigkeiten ethnischer Minderheiten. Es ist in den Medien vom „Ende der Multikulti -Lüge“ von „Parallelgesellschaften“ und von der „Integrationsunwilligkeit“ ethnischer Minderheiten die Rede. Die Diskussion geht teilweise von einer mangelnden Integrationsbereitschaft der Minderheitsgesellschaft aus und kritisiert die Bildung ethnischer Kolonien, den Rückzug in die eigene ethnische Gruppe und den Widerstand gegen kulturelle Muster des Aufnahmelandes. Medial inszenierte Begriffe wie „Rütlischule“ oder „Ehrenmorde“ haben sich in den bundesdeutschen Köpfen festgesetzt. Besonders auffällig und medienwirksam verhalten sich männliche Jugendliche nichtdeutscher Herkunft. In Stadtteilen wie Berlin- Neukölln oder Hamburg-Wilhelmsburg stellen sie offen ihre Ablehnung, Verweigerung und Binnenintegration zur Schau. Die automatische Integration und Assimilation von Migranten im Laufe der Generationen scheint nicht stattzufinden. Vor allem die größte Einwanderungsgruppe der Türken wird immer wieder in den Zusammenhang mit Ablehnung, Verweigerung und fehlender Integrationsbereitschaft gestellt. Die Berliner Stadtviertel Kreuzberg und Neukölln stehen räumlich gesehen beispielhaft für das Entstehen von ethnischen Kolonien oder so genannten „Parallelgesellschaften“ auf bundesdeutschem Gebiet. Nicht nur die Integration hat sich nicht automatisch vollzogen, auch das Verschwinden von ethnischen Kategorien und der Relevanz von Ethnizität ist nicht eingetreten. Im Gegenteil werden ethnische Grenzen kreiert, forciert und benutzt. Nicht nur in Deutschland sind diese Prozesse zu beobachten; brennende Autos in den unterschichteten Vororten von Paris weisen daraufhin, dass eine Ethnisierung von Konflikten stattfinden, deren Kern ein Wettstreit um Macht und Ressourcen sowie

---

<sup>1</sup> Zekri, Sonja (2005):“Ausländer gegen Inländer. Bloß nicht werden wie die Deutschen“, in: Sueddeutsche Zeitung (siehe Anhang D).

um die positive Bewertung der Eigengruppe darstellt. Ethnische Minderheiten zeigen Widerstand gegen Benachteiligung und Ausgrenzung durch die Mehrheitsgesellschaft und geben sich nicht mit den zugewiesenen sozialen Positionen zufrieden.

Es soll um Prozesse der Ethnisierung gehen, um die Distinktion zwischen „Wir und den Anderen“, um Aufwertung der Eigengruppe und Abwertung der Fremdgruppe. Die Fremdgruppe besteht in Deutschland aus dem Blickwinkel der ethnischen Minderheit aus „den Deutschen“. Während die Eigengruppe mit positiven Etiketten versehen wird, werden negative Zuschreibungen an die Fremdgruppe gemacht. Die ethnische Grenzziehung, welche die Grundlage für die Unterscheidung in Eigen- und Fremdgruppe bildet, wird auch in der Polarität der Begriffe *Kanaken* und *Kartoffeln* deutlich. Diese Begriffe drücken den Dualismus Inländer (Deutscher)/ Ausländer aus und werden sowohl in der alltäglichen Kommunikation, als auch in der virtuellen Diskussion benutzt. Sucht man über „Google“ nach den Begriffen *Kartoffel* und *Kanake* erhält man zahlreiche Ergebnisse und Hinweise darauf, dass eine ethnische Grenze zwischen den Begriffen und Gruppen vorhanden ist, die erhalten und forciert wird. Sowohl in Forendiskussionen als auch in Liedtexten werden die Begriffe benutzt und verstanden. Auf der Seite des Anbieters „Youtube“ sind filmische Beiträge zu finden, die Titel tragen wie *Kartoffel gegen Albaner*, *Kanake vs. Kartoffel* oder *Kanaken mobben Kartoffeln*. Bemerkenswert ist, dass nicht nur eine Grenze gezogen, sondern die Gruppenzugehörigkeit mit Werten besetzt wird.

### 1.1 Ausgangspunkt

Während Prozesse des Rückzuges in die eigene ethnische Gruppe, das Rekurrieren auf Herkunft und Ethnizität wissenschaftlich thematisiert und untersucht werden, lässt sich in der Fachliteratur wenig zu Prozessen der Ablehnung und Abgrenzung von Mitgliedern ethnischer Minderheiten gegenüber der Mehrheitsgesellschaft auffindig machen. Dennoch ist das Thema in den Medien und in Teilen des öffentlichen Bewusstseins präsent. Vor allem aber spielen ethnische Grenzen in verschiedenen alltäglichen Kontexten vermehrt eine Rolle. Um den Ausgangspunkt meiner Überlegungen genauer zu beschreiben und zu charakterisieren greife ich aus diesem Grund auf Medienreportagen, Zeitungsartikel, Forendiskussionen und filmische Beiträge aus dem Internet zurück.

Besonders das Video eines jungen Türken aus dem Berliner Stadtteil Kreuzberg hat weite Verbreitung gefunden und zu Diskussionen geführt. In seinem Beitrag „Alles über Deutsche“ macht er deutlich wie er zur Mehrheitsgesellschaft und ihren Mitgliedern steht. In seinen Äußerungen<sup>2</sup> zeigen sich exemplarisch Prozesse der Eigengruppenaufwertung und Fremdgruppenabwertung. So werden die Mitglieder der Fremdgruppe, ihre Beziehungen, Wertvorstellungen und Handlungen negativ charakterisiert:

Deutsche haben keine Freunde. Und wenn die Freunde haben, die sind alle so schwach, sowie ein Schwein eben.

Deutsche Musik, die ist auch schon so Scheiße...Dieses „Ich liebe Dich mein Schatz“- Was weiß ich. Meine Sonne, meine Rose, wir gehen zusammen in den Garten. Was ist das für eine Musik?

Deutsche haben keine Ehre, heiraten eine gefickte Frau, was ist das? Ehre! Die haben bis 17 Jahren keine Freundin und wenn die heiraten, dann eine gefickte Frau. Die hat beim Puff gearbeitet. Die holen sich so`ne Huren beim Strich. Die fahren so mit Golf eins, fahren mit orangener Lackierung mit deutschen Liedern, so ich liebe dich mein Schatz. Fahren damit beim Strich vorbei .

Und dann so deutsche Klamotten, dass regt mich sowieso immer auf. So Baggypans. Diese Hurensöhne. Die gehen so mit Vater und Mutter einkaufen bei Woolworth, C u A. So kaputte Sachen einfach .

Deutsche Leute haben keine richtige Küche. Deutsche Lehrer sind Nazis.

Im Vergleich zur Fremdgruppe wird die Eigengruppe aufgewertet:

So deutsche Leute. Deutsche Leute haben keine Kraft. Ihre Muskeln gehen so runter. Bei Türken ist es anders.

Die Abgrenzung von der Fremdgruppe wird sprachlich über das Wort *Kartoffel* hergestellt. Der Konsum von Schweinefleisch und die Farbe der Haut dienen ebenso als Kriterium der Abgrenzung:

Kein Wunder, die essen immer deutsche Kartoffeln, mit Schwein so- Von Schwein essen, essen wird langsam ...wie soll ich sagen. Rosa Haut, gar nicht schwarz, so. Die sind so behindert. Einfach so deutsch.

Ich bin ein Türke ein wahrer Türke. Ich habe einen türkischen Pass. Ich esse Döner. Auch Falafel manchmal, nur keine Kartoffeln. Kartoffeln stinken. So wie Deutsche Leute. Deutsche Leute, die haben so Schweinekopf. Diese Steckdosen-nase so rosa. Passt alles zu denen. Von Schwein essen die werden Schweineleute.

---

<sup>2</sup> Der gesamte filmische Beitrag (unter: <http://www.youtube.com/watch?v=x7Q6ZZEft7E> ) wurde von mir transkribiert und ist im Anhang A zu finden.